

AUSWERTUNG DER SCHNUPPERWOCHE 2021

vom 6. bis zum 16. April 2021

182 Jugendliche nahmen an den Schnupperwochen teil und **175 Betriebe** boten **258** Schnupperplätze an.

Wenn man die Zahlen mit der Schnupperstatistik 2019 vergleicht (2020 fiel aus wegen Corona), wo 219 Jugendlichen teilnahmen – davon 196 in der dualen Ausbildung ohne Pflegeberufe - und rund 252 Schnupperplätze angeboten wurden, kann man erfreulicherweise einen stabilen Trend trotz aktueller Krisensituation feststellen. IN diesem Jahr konnten die Pflegeeinrichtungen nicht teilnehmen und die von Corona betroffenen Sektoren wie Einzelhandel, Restaurants und Frisöre auch nur bedingt oder gar nicht.

Erfreulich ist auch, dass, obwohl darauf verzichtet wurde, die Jugendlichen zwischen 15 und 18 Jahren der neun deutschsprachigen Gemeinden per Post anzuschreiben, die Zahlen stabil geblieben sind. Aufgrund sehr hoher Versandkosten und der Tatsache, dass nicht von allen Gemeinden die Adressen aufgrund der Datenschutzverordnung übermittelt werden konnten, wurde beschlossen auf den Postversand zu verzichten. Es wurde in diesem Jahr verstärkt auf Werbung auf den sozialen Medien und in den Printmedien gesetzt, was sich als ebenso effektiv erwiesen hat. Zusätzlich wurden City-Lights mit Schnupperwerbung geschaltet sowie Radiospots bei den Sendern BRF und Radio Contact. Einige Sekundarschulen hatten sich bereit erklärt, ihren Schülern die Schnuppereinladung via digitalem Lerntool zuzustellen. Dies soll auch in den Folgejahren so beibehalten werden.

1. Schnupper-Berufe

Berufsgruppe	2021	2020	2019
Ernährung	11	10	21
Holz	43	19	31
Metall	26	25	38
KFZ	18	18	17
Bau	27	10	18
Elektro	20	18	14
IT/Medien	2	2	4
Dienstleistung	16	7	16
Beauty	0	6	6
Grüne Berufe	9	17	20
Dekorative Berufe	1	1	6
Landwirtschaft	1	/	/
Bachelor	8	1	5
Pflege	0	1	23
Total	182	135	219

**2020 fanden nur die Sommerschnupperwochen statt, die Osterferien entfielen aufgrund von Corona, daher ist eine direkte Vergleichbarkeit nicht gegeben, wie man auch anhand der Zahlen sieht.*

Die diesjährigen Schnupperwochen standen unter dem Fokus der **Bauberufe**, in denen sich seit Jahren immer akuter werdender Fachkräftemangel abzeichnet. Das IAWM versucht jungen Menschen, die Berufe des Bausektors näherzubringen, mit veralteten Clichés aufzuräumen und Karrieremöglichkeiten aufzuzeigen. Der Erfolg der Kampagne spiegelt sich bereits in den Schnupperzahlen wider. Im Vergleich zu den Vorjahren stieg die Zahl der Schnupperer im Bausektor zwischen 30 und 50%. Es bleibt abzuwarten, ob die Entwicklung der Ausbildungsvertragszahlen zum Schulbeginn dem folgt, da die Berufskampagnen während der Schnupperwochen erfahrungsgemäß auch für vermehrte Vertragsabschlüsse in dem beworbenen Sektor sorgen.

Der Rückgang der Schnupperer in den **grünen Berufen** lässt sich dadurch erklären, dass sich dieser Sektor in den letzten Jahren sehr starkem Ausbildungszuwachs erfreute und aktuell gesättigt ist, d.h. viele Jugendliche derzeit ausgebildet werden und die vorhandenen Ausbildungsplätze besetzt sind. Demnach meldeten sich auch 1/3 weniger Betriebe im grünen Bereich an im Vergleich zu 2018 und 2019.

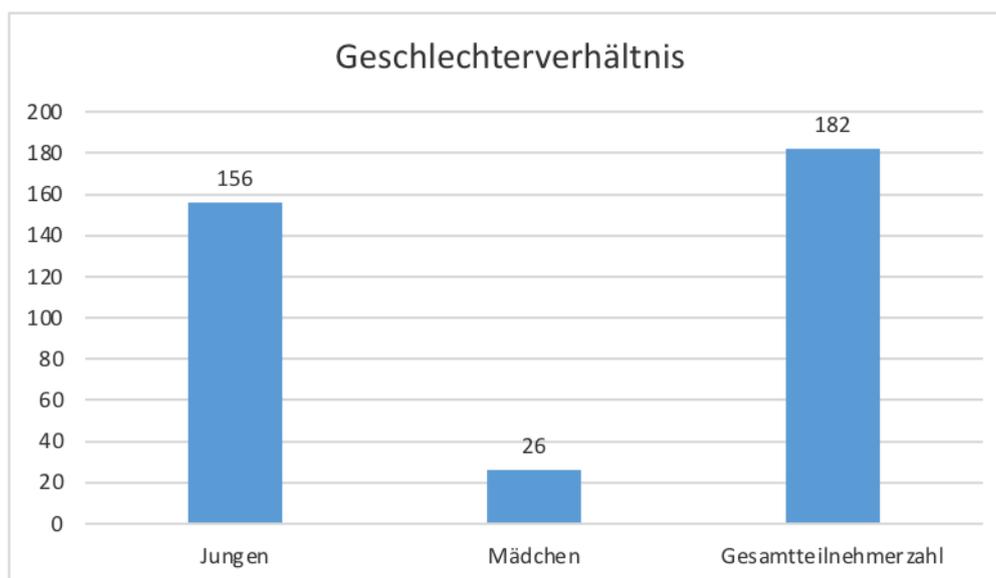
Im Bereich **Ernährung** sind die Zahlen rückläufig, weil die meisten Restaurants aufgrund der Coronamaßnahmen außer Betrieb waren – bis auf einige Take-away-Angebote, genauso wie die Frisöre, die leider während der Schnupperzeit komplett geschlossen waren. Die Schnupperzahlen im Einzelhandel scheinen stabil, jedoch wurde in vielen Betrieben aufgrund der Hygienemaßnahmen auf Schnupperer verzichtet.

Neu hinzugekommen ist der Beruf des/-r **Landwirts/-in**, in dem ab Schuljahr 2021/2022 eine Ausbildung gestartet werden kann.

Der **Holzsektor** belegt den ersten Platz in der Hitliste und 2021 wurde in diesem Bereich häufiger denn je geschnuppert.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass sich in der aktuellen Krise der Trend zum klassischen, hiesigen Handwerk abzeichnet, was sich in den Schnupperzahlen deutlich ablesen lässt.

2. Schnupperteilnehmer nach Geschlecht und Altersdurchschnitt



Es nehmen weiterhin wesentlich mehr Jungs als Mädchen an den Schnupperwochen teil. Bei der Auswertung wurde festgestellt, dass 47% der Jungs 15 Jahre alt waren und 42% der an den Schnupperwochen teilnehmenden Mädchen 18 Jahre und älter waren. Dies lässt vermuten, dass sich Mädchen im Schnitt in höherem Alter der Berufsorientierung widmen bzw. Eventuell ihre Entscheidung bewusster treffen. Dies wird weiterhin beobachtet, um die Werbemaßnahmen zielgruppenorientierter und differenzierter zu gestalten.

	Jungen	in Prozenten	Jungen Mittelstand	Mädchen	in Prozenten	Mädchen Mittelstand	Gesamtteilnehmerzahl	Gesamt Mittelstand
2013	219	71%	209	90	29%	54	309	263
2014	259	68%	251	122	32%	72	381	323
2015	200	67%	194	97	33%	77	297	271
2016	193	68%	184	91	32%	45	284	229
2017	187	69%	180	84	31%	39	271	219
2018	173	70%	168	73	30%	46	246	214
2019	162	74%	158	57	26%	38	219	196

2021	156	86%	156	26	14%	26	182	182
------	------------	-----	------------	-----------	-----	-----------	------------	------------

7 von den 26 Mädchen schnupperten in männertypischen Berufen (Schreiner/Maschinenschlosser/KFZ-Mechatroniker/IT-Fachmann/Gartengestalter/Anstreicher).

Da in diesem Jahr die Pflegeeinrichtungen nicht teilnehmen konnten aufgrund von Corona, haben alle Teilnehmer in Berufen der mittelständischen Ausbildung geschnuppert.

Der Altersdurchschnitt der Jungs liegt im Schnitt bei 16-17 Jahren. Die Mädchen sind im Schnitt 18 Jahre alt. 13 Teilnehmer waren sogar zwischen 20 und 27 Jahre alt. Da die duale Ausbildung auch für über 29-Jährige geöffnet wurde, nehmen zunehmend ältere Personen an den Schnupperwochen teil.

3. Schnupperwochen Teilnehmerzahlen Nord und Süd

	TN Eupen	Schnupp Plätze Eupen	TN St. Vith	Schnupp Plätze St. Vith	TN nicht DG	Betriebe nicht DG	Gesamt TN
2013	85	158	224	173	/	/	309
2014	200	155	181	135	/	/	381
2015	140	137	157	160	/	/	297
2016	125	114	159	154	/	/	284
2017	110	133	161	139	/	/	271
2018	90	124	143	165	13	6	246
2019	90	108	111	137	18	7	219
2021	66	106	106	141	10	11	182

Im Süden der DG wurden mehr Schnupperplätze angeboten und 75% des Angebots wurde ausgeschöpft, im Norden waren es 83% der angebotenen Stellen. Es bleibt abzuwarten, ob die Lehrvertragszahlen Schuljahr 2021/2022 der Tendenz folgen werden und wieder vermehrt im Süden eine duale Ausbildung begonnen wird, wo im Vorjahr ein Rückgang festzustellen war.